

# St. Georgen hilft Albanien

## Spendenaufruf

### St. Georgen hilft Albanien 2004

#### Rück- und Ausblick

Kein osteuropäisches Land erlebte nach dem Zusammenbruch des Sozialismus eine derart dramatische Situation wie Albanien. Sie war von einem massiven Exodus der Bevölkerung und von soziopolitisch und wirtschaftlich begründeten Unruhen geprägt. Nach dem allgemeinen Bankrott zahlreicher Investitionsgesellschaften (Pyramidenskandal) wurde 1997 der Notstand ausgerufen und fünf Monate lang aufrecht erhalten. Während des Kosovakrieges in 1999 konnte sich das Land den Medien ausnahmsweise positiv präsentieren. Beinahe über Nacht wurde das kleine, karge Land mit seiner unzulänglichen Infrastruktur Zufluchtsort für 700'000 Flüchtlinge.

Das Agrarland Albanien ist noch heute das ärmste Land Europas. Ein grosser Teil der Landbevölkerung ist gezwungen, ihre Zukunft in der Stadt zu suchen. Genau das Gegenteil zur Industrialisierungsvision des ehemaligen Diktators Enver Hoxha «Wir werden die Dörfer zu Städten machen.» traf ein. Das Zentrum der Stadt Tirana lässt sich zwar seit einigen Jahren durchaus sehen. Bereits in den Hinterhöfen jedoch ist die Verslummung sichtbar, und die Stadtränder ufern wegen der Landflucht immer weiter aus. Die zugezogene Bevölkerung lebt gemäss ihrer ländlichen Überlieferung und kann sich den rasanten Veränderungen nur schwer anpassen. Es entsteht ein unglaubliches Gefälle sowohl innerhalb der Bevölkerung in der Hauptstadt als auch zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Die Armutsschere öffnet sich immer weiter und bewirkt unter den Verlierern Gefühle der Apathie und Scham. Durch die Entwurzelung geht der Gemeinschaftssinn verloren, die Menschen resignieren und haben weder Mittel noch Energie, sich um die Probleme anderer zu kümmern. Die Bevölkerung Albanien setzte grosse Erwartungen in den Systemwechsel. Wo vitale Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wasser und Stromzufuhr, Obdach, Gesundheitsversorgung und Rechtstaatlichkeit nicht gewährleistet sind, leiden die Menschen unter existenziellen Ängsten und Politikverdrossenheit.

#### Aber es gibt auch Positives zu berichten

Die Hauptstadt ist nicht mehr nur grau, sondern auch jung, farbig und dynamisch. Die illegal errichteten Bauten sind zum Teil wieder verschwunden. Für die künftige Gestaltung der Stadt bestehen Pläne, die auch der Infrastruktur gerecht werden. Die Flucht ins Ausland ist eingedämmt. Manche Emigranten sehen eine Zukunft in der Heimat, kehren zurück und bringen neue Erfahrungen, Wissen und Geld mit. Der grösste Teil der landwirtschaftlichen Flächen ist an die Bauern verteilt und der Privatisierungsprozess schreitet voran.

Die Lebenserwartung ist auf 69 Jahre gestiegen, die Kindersterblichkeitsrate auf 3,7 % gesunken. Albanien hat die jüngste Population Europas. Die Kinder und Jugendlichen sind wiss- und lernbegierig und können eine adäquate Schulbildung absolvieren. Ihre Spenden und unsere Projekte sollen mithelfen, dass die Menschen Albanien wieder an eine Zukunft im eigenen Land glauben. Dann finden wir sie auch nicht mehr in unseren Asylzentren.

**Wir bitten Sie, unser Hilfswerk auch dieses Jahr mit Ihrer Spende zu unterstützen – Wir versichern Ihnen, dass Ihr Geld vollumfänglich schnellst möglich in Albanien zur Notlinderung investiert wird. Alle in der Schweiz geleistete Arbeit wird ehrenamtlich erbracht.**

#### Kontaktadresse:

«St. Georgen hilft Albanien»  
Familie Widmer  
Bachweidstr. 13, 9011 St.Gallen  
Telefon + Fax: 071 223 66 13  
e-mail: ruth\_widmer@yahoo.ch  
www.stgeorgenhilftalbanien.ch

#### Konto:

St.Galler Kantonalbank, St.Gallen  
Kto. 204.579-04 / BC 781  
oder  
Postkonto: 90-159100-4

Albanien – Es gibt noch viel zu tun

Dieser Spendenaufruf wurde hergestellt mit Unterstützung von AnKomm - Andermatt-Kommunikation, St.Gallen und der Druckerei.



**429 Kinder in Shirq freuen sich über ihr Schulhaus. Ihre Spende kommt u.a. diesem Projekt zugute.** Für die Restfinanzierung hoffen wir, dass wir Sie mit diesem Spendenaufruf wieder überzeugen können.

## Danke für Ihre Unterstützung!

«St.Georgen hilft Albanien» versichert Ihnen, dass alle Spenden den von Armut Betroffenen zukommen. Die in der Schweiz anfallende Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt und die Administrationskosten beschränken sich auf ein absolutes Minimum. Die Öffentlichkeit wird regelmässig über neue oder fertiggestellte Projekte informiert.

**Videodokumentation und Powerpoint-Präsentation «St. Georgen hilft Albanien»**  
Beides kann telefonisch oder schriftlich angefordert und gratis ausliehen werden.

# Lieber eine kleine Tat ausführen, als dauernd von grossen Plänen reden.

Im Jahr 1992 wurde auf Grund von aktuellen Ereignissen und persönlichen Erlebnissen das Hilfswerk «St. Georgen hilft Albanien» gegründet. Dank der grosszügigen, treuen Unterstützung unserer Gönnerinnen und Gönner und der guten Zusammenarbeit und Erfahrung mit unseren Partnern in Albanien sind wir auch heute motiviert, uns für die Menschen im Armenhaus Europas zu engagieren.

**Projekte, die wir im vergangenen Jahr verwirklichen konnten:**

### Unterstützung der Schule Preng Jakova in Shkodër

An die 90 Transporte mit Hilfsgütern hat «St. Georgen hilft Albanien» im Verlaufe der letzten 12 Jahre organisiert. Inzwischen haben sich die Bedürfnisse in Albanien geändert und Soforthilfe in Form von Gütern des täglichen Bedarfs ist nicht mehr von dringender Notwendigkeit. Gelegentlich finden aber noch Transporte statt, die die hohen Kosten insofern rechtfertigen, als der Inhalt besonders wertvoll für die Empfänger ist. Ein solcher fand im Frühjahr für die Kunst- und Musikschule in Nordalbanien statt. Dazu beigetragen haben mehrere Firmen aus der Ostschweiz. Es konnten Hilfsmittel für den täglichen Bedarf und den Schulbetrieb überbracht werden. Diese Schule wird von «St. Georgen hilft Albanien» sporadisch unterstützt. Sie gilt als Wiege der Muse in Albanien: Mehrere später berühmte Künstler studierten ursprünglich bis zur Maturität an dieser Schule. Heute absolvieren dort zirka 400 Kinder im Alter von 7 bis 18 Jahren die reguläre Schulpflicht und belegen musische Fächer als Hauptfach. Unsere Organisation erachtet die Unterstützung dieser Institution als besonders wichtig, verhilft sie doch dem gebeutelten Volk zur Rettung des kulturellen Erbes und zur Wiederfindung seines Nationalstolzes.

### Neubau einer Grundschule in Shirq

Mit Freude und Stolz dürfen wir auf den Neubau dieser Schule in Nordalbanien schauen. Das alte Schulhaus wurde 1960 gebaut und seither nur notdürftig renoviert. Es gab weder Toiletten, Wasser



Der zweckdienliche Neubau in Shirq (oben) und die Grundmauern des abgebrannten alten Schulhauses.

noch Elektrizität. Für «St. Georgen hilft Albanien» stand seit Anfang 2001 fest, dass der Grundschule Shirq geholfen werden musste. Die Frage, ob Neubau oder Renovation, hat sich im November 2003 erübrigt. Ein Brand, verursacht durch eine Fahrlässigkeit, hat das gesamte Schulhaus bis auf die Grundmauern zerstört. Der Unterricht wurde für einen Monat eingestellt, danach wurden die Kinder mit Schulbussen in benachbarte Dörfer gefahren. Nachdem sämtli-

che Abklärungen und Bewilligungen mit den zuständigen Behörden in Albanien erledigt waren, konnte im Frühjahr 2004 mit dem Neubau begonnen werden. Die gesamte Bauequipe des Unternehmers Ing. Bashkim Curaj campierte für 6 Monate in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Militärlager auf dem Baugelände. Die erste Bauphase wurde von heftigen Stürmen (Das Zelt wurde weggeweht) und einer Überschwemmung unterbrochen. Danach verlief die Bauzeit problemlos und unfallfrei. Mitte September, rechtzeitig zu Beginn des neuen Schuljahres, konnte der Neubau seiner Funktion übergeben werden. Das Baubudget von Fr. 328'000.– konnte eingehalten werden. Ohne Übertreibung darf man heute feststellen, dass es

zurzeit das schönste und zweckdienlichste Schulhaus im Lande ist. Von Seiten des Bauunternehmers wurde hervorragende Arbeit geleistet und die besten zur Verfügung stehenden Materialien verwendet. Gemäss Vereinbarung wurden die Schulmöbel vom albanischen Staat angeschafft, der auch Wasser und Strom zum neuen Gebäude führte. Alle Beteiligten, allen voran die SponsorInnen, dürfen stolz auf das Schulhaus Shirq sein. 429 Kinder aus 4 Dörfern können ihre Schulzeit in einer menschenwürdigen und gesunden Umgebung verbringen.

**Gerne übermitteln wir Ihnen den grossen Dank des Schuldirektors, der Lehrkräfte, der Kinder und deren Eltern.**

**Ihre Spenden unterstützen voll und ganz die von Armut betroffenen Menschen in Albanien.**

Unsere Organisation durfte im vergangenen Jahr (November 2003 - Oktober 2004) total Fr. 301'702.55 entgegennehmen. Dieses grossartige Ergebnis setzt sich aus vielen kleineren, grösseren sowie einigen ganz grossen Privatspenden zusammen. Dabei inbegriffen sind folgende Beiträge:

- Fr. 95'000.– DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
- Fr. 32'000.– Osthilfe-Stiftung Schnewly, St. Gallen
- Fr. 20'000.– Kanton St. Gallen, Lotteriefonds
- Fr. 20'000.– Verwaltung des kath. Konfessionsteils des Kt. St. Gallen
- Fr. 20'000.– Privatspende aus St. Georgen, St. Gallen
- Fr. 15'000.– Schweizer Bauorden, Oberriet
- Fr. 15'000.– Stadt St. Gallen

Für den korrekten Einsatz dieser Mittel bürgt unser Patronatskomitee. Die Jahresrechnung wird ehrenamtlich durch Herrn Dr. Markus Edelman, Wirtschaftsberater in St. Gallen, geprüft.

**Allen Gönnerinnen und Gönnern, die unser Engagement durch Bar- und Materialspenden unterstützen, sei an dieser Stelle der tausendfache Dank der betroffenen Empfänger weitergegeben: Falemanderit shum!**

## Bericht des Patronatskomitees

Die unterzeichnenden Mitglieder des Patronatskomitees werden von den Mitgliedern der Aktion laufend über eingegangene Spenden, deren Verwendung sowie geplante, laufende und abgeschlossene Projekte informiert. Aufgrund der Ihnen vorliegenden Unterlagen bestätigen Sie, dass der Einsatz der Mittel zweckmässig und in dem Sinne erfolgt, wie er den Spendern aufgrund der Publikationen bekannt ist.

St. Georgen / St. Gallen, im November 2004

*B.+H. Unholz-Müller*

Evangelisches Pfarramt, Pfarrerin / Pfarrer  
Brigitte und Markus Unholz-Müller

*Paul Mäder*

Katholisches Pfarramt, Pfarreibeauftragter Paul Mäder

*Martin Boesch*

Quartierverein St. Georgen, Präsident Dr. Martin Boesch